

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Kungliga Tekniska Högskolan (KTH)*

Stadt, Land: *Stockholm, Schweden*

Fakultät (KIT): *Elektro- und Informationstechnik*

Aufenthaltsdauer: *01.01.2011 – 31.05.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://www.kth.se/>
<http://www.flygbussarna.se/Default.aspx>
<http://sl.se/>
<http://www.sj.se/>
<http://www.swedenintouch.se/>
<http://www.visitstockholm.com/sv/>
<http://www.si.se/Svenska/>
<http://www.sweden.se/>
<http://www.hitta.se/>
<http://www.stockholmnews.com/>
<http://www.bokus.com/>
<http://www.stromma.se/sv/Skargard/Stromma-Kanalbolaget/>
<http://www.adlibris.com/se/default.aspx?logout=1>
http://www.sssb.se/index.php?page=home_eng
<http://www.ssif.su.se/>
<http://www.studyinsweden.se/>
<http://deutsch-schwedisches-woerterbuch.elch.nu/lexikon.php>
<http://folkets-lexikon.csc.kth.se/folkets/>
<http://www.ssko.se/>

Belegte Kurse: *Systems Planning
Electricity Market Analysis,
Swedish 1 Elementary*

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS 2010/2011

Kungliga Tekniska Höskolan

Stockholm

von

Yannick Rink

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der KTH)

Die Planungen für den Auslandsaufenthalt begannen etwa ein Jahr im Voraus mit der Wahl der Gasthochschule. Durch den exzellenten Ruf des schwedischen Bildungssystems, der Neugierde nordeuropäischen Kulturen kennenzulernen und den bekannt sehr guten Kenntnissen der Schweden in der englischen Sprache, traf ich die Entscheidung für ein Semester an der Kungliga Tekniska Högskolan (KTH) in Stockholm zu studieren. Eine große Rolle spielte dabei auch das Angebot an Lehrveranstaltungen der KTH, welches Vorlesungen bot, die mein fachliches Curriculum sinnvoll ergänzten. Die Bewerbung am KIT erfolgte online. Zusätzlich musste noch eine so genannte Student Application Form ausgefüllt werden und ein Learning Agreement konzipiert werden. Mit dem Learning Agreement wurden im Vorfeld des Aufenthalts die Lehrveranstaltungen dokumentiert, die ich an der KTH belegen wollte. Das Agreement konnte während des Aufenthalts noch geändert werden. Nachdem ich vom KIT Anfang März eine Zusage erhielt, erfolgte die Bewerbung online an der KTH. Bei der Bewerbung gab ich an, dass sich das KTH Accommodation Office um eine Unterkunft für mich bemüht. Die Zusage von der KTH einschließlich der Zusage für eine Unterkunft erhielt ich gegen Ende Oktober und Anfang Dezember bekam ich eine E-Mail mit der genauen Adresse meiner Unterkunft. Daraufhin begann ich mit konkreten Planungen für die Anreise Anfang Januar nach Stockholm. Mit der Fluggesellschaft Ryanair lässt sich diese sehr kostengünstig realisieren. Ryanair fliegt den etwa 90 km von Stockholm entfernten Flughafen Skavsta in der Stadt Nyköping an. Von Skavsta kommt man in etwa 80 min mit dem Bustransfer von Flygbussarna bequem in die Innenstadt. Auf der Fahrt von Nyköping nach Stockholm kann man bereits erste Eindrücke der schwedischen Landschaft genießen. Da ich den Schlüssel für meine Unterkunft erst montags am offiziellen Anreisetag am KTH Accommodation Office abholen konnte, der Flug aber Sonntagabend ging, verbrachte ich die erste Nacht in Schweden im Flughafenhotel in Nyköping und machte mich Montagmorgen auf den Weg nach Stockholm.

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Bewerbungsprozess für einen Studienplatz im Ausland über Erasmus nach meiner Erfahrung sehr unbürokratisch und komfortabel ist, sowohl vom KIT als auch seitens der KTH. Beim Learning Agreement sollte man vorher das Vorlesungsangebot der Gasthochschule genau nach Sprache und Lehrinhalten studieren. Die Anreise nach Stockholm ist mit Flugzeug (Ryanair) und Bus (Flygbussarna) über Skavsta ebenfalls sehr bequem und unkompliziert.

Unterkunft

Wie bereits oben beschrieben, konnte ich bei der Bewerbung an der KTH angeben, dass sich das KTH Accommodation Office um eine Unterkunft für mich während des Aufenthalts bemüht. Die genaue Adresse wurde mir etwa einen Monat vorher per E-Mail mitgeteilt. Am offiziellen Anreisetag konnte der Schlüssel für das Zimmer am Accommodation Office der KTH auf dem Main Campus abgeholt werden. Dort überreichte man mir eine genaue

Wegbeschreibung und die erste Rechnung. Meine Unterkunft war im Studentenwohnheim „Forum“ direkt an der KTH und bestand aus einem Wohn/Schlafzimmer mit Küchenzeile und eigenem Bad. Im Forum sind sowohl Schweden als auch ausländische Studierende untergebracht. Die Lage des Wohnheims war in Bezug auf die KTH und die Innenstadt sehr gut. Die KTH war etwa in 5 Minuten zu Fuß zu erreichen und die U-Bahnhaltestelle war direkt vor meiner Tür. Geschirr, Besteck und Bettzeug mussten selbst mitgebracht beziehungsweise gekauft werden. Die KTH befindet sich am nördlichen Rand des Stadtteils Östermalm. Bis in den Kern der Innenstadt in Normalm und Gamla Stan sind es von dort mit der U-Bahn ca. zehn bis zwölf Minuten. Die Fortbewegung in Stockholm erfolgt überwiegend mit U-Bahn und Bus. Dazu musste man sich eine so genannte SL (Stockholms Local Traffic) Access Card kaufen. Ein Dreimonatsticket kostete 1350 SEK für Studenten, was durchaus als sehr teuer einzustufen ist. Mit diesem Ticket konnte man drei Monate uneingeschränkt U-Bahn und Bus innerhalb der drei Zonen Stockholms fahren. Was finanzielle Angelegenheiten betraf, machte ich sehr gute Erfahrungen mit einem Konto bei der Deutschen Kredit Bank (DKB, DKB Cash). Damit ist es möglich, an Geldautomaten weltweit gebührenfrei Bargeld abzuheben. In Schweden ist es seit kurzem für ausländische Studierende nur noch möglich ein Konto bei einer schwedischen Bank zu eröffnen, wenn der Aufenthalt mindestens zwölf Monate beträgt.

Das Angebot der Zimmersuche über die KTH sollte auf jeden Fall angenommen werden. In Stockholm gibt es keinen Wohnungsmarkt in dem Sinn, wie er aus Deutschland bekannt ist. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Preise für Unterkünfte in der Innenstadt sehr hoch sind. Es gibt mehrere größere Wohnheime wie zum Beispiel „Lappis“ in denen sehr viele Austauschstudenten untergebracht sind. Mit U-Bahn und Bus lassen sich nahezu alle Ziele in Stockholm bequem und schnell erreichen.

Studium an der KTH

Das Studium an der KTH zeigte wesentliche Unterschiede auf, verglichen mit dem Studium am KIT. Das akademische Jahr ist in Schweden in vier Perioden aufgeteilt, ein Semester also in zwei Perioden. Der „spring term“ beginnt Anfang Januar und endet im Mai. Der „autumn term“ beginnt im August und endet im Dezember. Nach jeder Periode gibt es eine Prüfungswoche. Die Prüfungswochen des „spring term“ sind Mitte März und Ende Mai. Es werden Vorlesungen angeboten die über eine oder zwei Perioden gehen. Der größte Teil der Vorlesungen wird auf dem main campus in Östermalm angeboten. Ebenso wie am KIT hat man Zugang zur Bibliothek und zu Computerräumen. Eine Mensa wie man sie von Karlsruhe gewohnt ist, gibt es an der KTH nicht. Über den Campus verstreut finden sich mehrere Restaurants, in denen man Mittagessen kann. Viele Studenten ziehen es vor, ihr Mittagessen selbst mitzubringen und in einem Mikrowellenofen zu wärmen. Zu den von mir besuchten Lehrveranstaltungen gehörten die Vorlesungen „Systems Planning“ und „Electricity Market Analysis“ von der Electric Power Systems Section der School of

Electrical Engineering sowie ein Schwedisch Sprachkurs „Swedish 1 Elementary Level“ vom Sprachenzentrum der KTH. Mit allen drei Veranstaltungen war ich sehr zufrieden. Die Art und Weise wie die Lehrveranstaltungen gehalten werden, unterscheidet sich von der deutschen. In Systems Planning gab es zum Beispiel nach jeder Vorlesung Lecture Assignments, die den Studenten zur freiwilligen Kontrolle des eigenen Lernfortschrittes dienten. Die Übungen bestanden aus Aufgaben oder Problemen, die innerhalb kleiner Gruppen präsentiert werden mussten. Zum Lösen der Klausuraufgaben hatte man fünf Stunden Zeit, so dass der Faktor Zeitdruck herausfiel und man genügend Zeit bei der Lösungsfindung hatte. Am Ende des Sprachkurses bemerkte ich einen großen Fortschritt beim Erlernen der schwedischen Sprache.

Es lässt sich feststellen, dass sich das Studium in Schweden zumindest in den von mir besuchten Lehrveranstaltungen in einigen Punkten von dem in Deutschland unterscheidet, indem an viele Dinge in einer anderen Art und Weise herangegangen wird, wie man es von zuhause gewohnt ist. Ich kann die drei obigen Veranstaltungen alle empfehlen, insbesondere empfehle ich einen schwedischen Sprachkurs zu besuchen.

Alltag und Freizeit

Ein richtiger Alltag wie man ihn von zuhause kennt, hatte sich in Schweden bei mir in dem Sinne nicht eingestellt. Jeder Tag war in gewisser Hinsicht etwas Aufregendes. Zu Beginn des Aufenthalts wurde von der KTH ein zweiwöchiges Programm für internationale Studierende aufgestellt, bei dem jeden Tag etwas unternommen wurde (Sauna, Boule, Schwedisches Abendessen). Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind sehr hoch. Als grobe Orientierung kann man etwa das 1,5 – 1,7 fache der Kosten in Deutschland ansetzen. An Freizeitmöglichkeiten bietet sich in Stockholm und seiner Umgebung Joggen an. Weiterhin verfügt die KTH über eine Sporthalle in der Ball- und Kraftsportarten ausgeübt werden können. Im Winter sind viele Seen zum Schlittschuhlaufen präpariert. Empfehlen kann ich Ausflüge nach Uppsala, in den Norden Schwedens oder mit der Fähre nach Tallinn, Riga oder Helsinki.

Fazit

Alles in allem kann ich sagen, dass mich der Aufenthalt in Schweden in jeder Hinsicht sehr bereichert hat. Ich habe dort Menschen aus vielen Teilen der Welt kennengelernt, neue Freundschaften geschlossen und viele Erfahrungen mit verschiedenen Kulturen gemacht. Insbesondere habe ich natürlich die schwedische Kultur intensiv erlebt. Ich habe meine akademischen Ziele in Schweden erreicht und meine Kenntnisse auf fachlicher und sprachlicher Ebene ausgebaut. Insgesamt möchte ich jedem ein Auslandssemester an der KTH in Stockholm empfehlen.